



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Handbuch der Kunstgeschichte**

**Kugler, Franz**

**Stuttgart, 1848**

§. 5. Der ägyptische Pyramidenbau

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29336**

Unterschiede wahrnehmen, welche bestimmter auf die verschiedenen Zeiten der Erbauung hindeuten; gleichwohl betreffen auch diese Unterschiede immer nur Einzelheiten der Anlage und der Ausführung, während die Fassung des Ganzen auch hier, in frühester wie in spätester Zeit, dieselbe bleibt.

## §. 5. Der ägyptische Pyramidenbau.

Bei der näheren Betrachtung der ägyptischen Architektur,<sup>1</sup> zu der wir jetzt übergehen, haben wir zunächst einige besondere Gruppen von Monumenten ins Auge zu fassen, indem diese vorzüglich geeignet sind, den ägyptischen Baustyl in seiner ursprünglichen Richtung und Reinheit erkennen zu lassen.

Als um die Zeit des Jahres 2000 v. Chr. G. die nomadischen Völkerschaften der Hyksos sich über Aegypten ergossen, wurden alle Monumente, die sie in dem Lande vorfanden, von ihnen verwüstet und zerstört. Nur die, zum Theil höchst kolossalen, Grabdenkmäler des alten Memphis, welches eine kurze Strecke oberhalb des Delta (dem heutigen Kairo gegenüber) lag und damals einen der blühendsten Staaten Aegyptens bildete, blieben erhalten. Dies sind die viel gefeierten Pyramiden von Aegypten, die, den auf uns gekommenen historischen Bestimmungen des Alterthums gemäss, zum Theil einer für uns unberechenbaren Urzeit der Geschichte angehören.<sup>2</sup> Sie liegen, in einer Strecke von acht Meilen, an den Abhängen der libyschen Bergkette verstreut, in mehreren Gruppen, die man gegenwärtig nach verschiedenen Dörfern — Ghizeh, Saccara, Daischur, Meidun — zu bezeichnen pflegt. Es sind ihrer, der Zahl nach, ungefähr vierzig. Sie erscheinen, soviel wir aus ihrem jetzigen Zustande urtheilen können, als wirkliche Pyramiden von einfachster Form, über einer, nach den vier Weltgegenden gerichteten, quadraten Grundfläche aufgeführt. Ihre Höhe ist sehr verschieden, einige sind nur klein, andere haben durchaus riesige Maasse. Die grössten Pyramiden finden sich in der Gruppe von Ghizeh. Die bedeutendste von diesen führt, nach den alt-ägyptischen Sagen, den Namen des Königes Cheops, der sich dieselbe zum Grabmale erbaut; ihre Grundfläche hat, nach den

<sup>1</sup> *Hirt*, die Geschichte der Baukunst bei den Alten, I., S. 1 ff. — Unter den Kupferwerken siehe besonders das Prachtwerk der französischen Expedition unter Bonaparte: *Description de l'Égypte, Antiquités*. Auch *Denon, voyage dans la haute et basse Égypte*. Werke über besondere Gegenden werden weiter unten angeführt werden.

<sup>2</sup> Die neuerlich wieder mannichfach angeregte Frage über Alter, Ursprung und Bestimmung der Pyramiden wird, wie man erwarten darf, durch die Resultate der unter Leitung von Prof. *Lepsius* statt gehaltenen preussischen Expedition eine neue Lösung finden. Mit dem in Aussicht stehenden umständlichen Werke desselben dürften manche der wesentlichsten Streitpunkte der ägyptischen Alterthumskunde in ein neues Stadium treten.

verschiedenen Messungen, eine Breite von 699 bis 728 Fuss; ihre Höhe beträgt 422 bis 448 Fuss. (A. IV, 4, 5.) Die zweite Pyramide von Ghizeh, die des Königes Chephren, misst 663 Fuss in der Breite,  $437\frac{2}{5}$  Fuss in der Höhe. Die schrägen Wände der Pyramiden waren mit kostbaren Steinen bekleidet und darauf, zum Theil wenigstens, Sculpturen eingehauen; diese Bekleidung auf bequeme und sichere Weise anzubringen, wurden die Pyramiden in Absätzen erbaut, das Material von den unteren auf die oberen emporgeführt und so mit der Vollendung der oberen Theile der Anfang gemacht. Die Araber jedoch, zur mittelalterlichen Zeit, haben überall diese Bekleidung heruntergenommen, so dass man jetzt durchweg nur die rohe Form sieht. Einige Pyramiden erscheinen, den mexicanischen ähnlich, in Stufenform (A. IV. 7, 8.), doch bleibt unentschieden, ob diese Form ursprünglich beabsichtigt war, oder ob es nur jene Absätze sind, welche des weiteren Ausbaues wegen so angelegt waren; wenigstens wissen wir, dass man hier schon zur Zeit der Römer unvollendete Pyramiden sah. Bei einigen sind die Seitenwände nicht in einer gleichmässigen Fläche emporgeführt, sondern in einer gebrochenen, so dass der untere Theil steiler, der obere mehr geneigt emporsteigt. Viele Pyramiden auch sind jetzt nur rohe Schutthügel. Das Innere bildet einen fast ganz massiven Kern, der nur von wenigen nicht breiten Gängen und Kammern durchbrochen ist. In der Hauptkammer war der Sarkophag des Königes aufgestellt. Die Bedeckung dieser Räume geschah theils durch querübergelegte Steinbalken, theils durch übereinander vortretende Steine, theils durch Steine, die sparrenförmig gegen einander gestellt wurden. Der Eingang in das Innere hatte keine Bezeichnung; er war durch einen von der übrigen Bekleidung nicht abweichenden Stein verschlossen.

So gehören diese Werke dem Kreise der Denkmäler, welche noch die einfachste Stufe der Kunst-Entwicklung bezeichnen, an. Doch scheint ihre Ausführung, wenn auch nur zum Theil, bereits in die Zeit einer gewissen höheren Entwicklung, da man die hochalterthümliche Form mit besonderer Absicht festgehalten, zu fallen. Darauf deuten die Sculpturen, die ihre Seitenflächen schmückten. Darauf deutet ebenso ein anderes riesiges Sculpturwerk, welches sich vor der Pyramidengruppe von Ghizeh erhebt; es ist dies die Gestalt einer aus dem Felsen gehauenen Sphinx von 62 Fuss Höhe, die hier als Wächterin der Gräberstätte lagert, und die zwischen ihren Vordertatzen ein Tempelchen einschliesst.

Ausser der Gegend von Memphis (und einigen Resten in der benachbarten Landschaft Fayoum) kommen in Aegypten keine Pyramiden weiter vor. In den oberen Gegenden von Nubien aber finden sich solche in beträchtlicher Anzahl; doch sind diese von abweichender Beschaffenheit und gehören einer späteren Zeit an. Wir werden weiter unten auf dieselben zurückkommen.